

Manchfaltigkeit zu geben. Mehre vor der Abreise nach Italien unvermuthet zusammentreffende Umstände setzten meine Geduld acht Tage lang auf eine harte Probe, denn um so viel mußte ich die schon festgesetzte Reise verschieben. Doch endlich am 3ten März sagte ich den Meinigen Lebewohl. Um eine neue Strasse zu betreten, wählte ich jene durch das *Kinziger* Thal über den *Schwarzwald*. Von Samstag Abend an, mit einer Unterbrechung von einer Nacht und einem Tage, fortreisend, befand ich mich Mittwoch früh zwischen *Constanz* und *St. Gallen*. Hätte ich statt nach *St. Gallen* sogleich den Weg nach *Bregenz* eingeschlagen, so würde ich da des Morgens um 8 Uhr die Diligence getroffen haben, welche wöchentlich nach *Mailand* geht. So mußte ich in *St. Gallen* bis Samstag warten. Drei und ein halber Tag waren nöthig, um den Weg nach *Mailand* zurückzulegen. In *Chur* vereinigte sich mit uns die *Züricher* Diligence, und wenn anders zwischen *Basel* und *Zürich* keine bedeutende Unterbrechung Statt findet, so würde man auf letzterer Strasse viel schneller vom *Badenschen* aus zum Ziele kommen. Etwas an den Augen leidend hatte ich die Heimath verlassen. Die Reise über die Alpen, die Zurückbrechung der Sonnenstrahlen von der blendenden Schneedecke hatten das Uebel vermehrt, und ich war genöthigt, einige Tage in *Mailand* und *Pavia* zu verweilen. Hier benutzte ich die Zeit zu einigen zoologischen Acquisitionen, zu Ansicht des akademischen naturhistorischen Museums, um die Einrichtung der Universität im Allgemeinen kennen zu lernen, und, sobald es möglich wurde, zum Studium einiger Werke